

Was kostet es Schweizer Unternehmen, wenn ihre Mitarbeiter fehlen?

Kosten und wirtschaftliche Folgen von Absenzen

Bruno Guscioni, Spezialist
 Managed Care für Unternehmen,
 Groupe Mutuel

200 Millionen Arbeitsstunden fielen 2004 in der Schweiz krankheits- und unfallbedingt aus. Für ein 100 Mitarbeiter-Unternehmen erreichen direkte und indirekte Kosten durch Absenzen schnell einmal hohe sechsstelligen Frankenbeträge. Absenzenmanagement tut deshalb Not.

Fehlen Mitarbeiter an der Arbeitsstelle, entstehen Kosten für diese Absenzen. Neben den direkten Kosten für die Fehlzeiten (Lohnfortzahlung) kommen aber noch indirekte Kosten für Überstundenzuschläge, Ersatzkräfte, Zeitverzögerungen, Qualitätseinbussen, Imageverluste bei den Kunden bis hin zu Beitragserhöhungen bei der BVG-Einrichtung hinzu. Laut Schätzungen der SUVA sind diese indirekten Kosten von Absenzen dabei 1,5 bis 5 Mal höher als die direkten. Steigt erst einmal die Absenzenquote (das Verhältnis der Absenzen zu den Soll-Arbeitsstunden) beginnt ein wahrer Teufelskreis: Absenzen sorgen bei den verbliebenen Mitarbeitern für Stress, erzeugen so ihrerseits Absenzen, einen weiteren Motivationsverlust,

so dass die Fluktuationsrate steigt. Neue Kosten fallen an.

Statistisch jeder 52,1 Stunden jährlich krank oder verunfallt

Die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) des Bundesamtes für Statistik (BFS) zeigt es: 2004 waren rund 77% aller Absenzen krankheits- und unfallbedingt, im Durchschnitt damit jeder Arbeitnehmende mehr als eine Woche (52,1 Stunden) abwesend (Vollzeitarbeitsstellen, ohne Mutterschaft). Der Schweiz gingen so 200 Millionen Arbeitsstunden verloren. Laut Expertenschätzungen für Europa belaufen sich die direkten Kosten von Unfällen und Berufskrankheiten inklusive arbeitsassoziierter Krankheiten auf etwa 1,5% und 4% des Brutto-sozialprodukts (Den Haag 1997). Die Schweizer Volkswirtschaft wird also jedes Jahr mit Kosten zwischen 7 bis 18 Milliarden Franken belastet (2004).

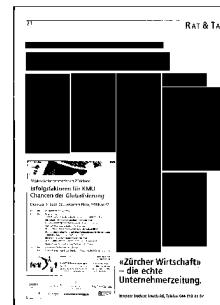
Einige Tausender pro Mitarbeiter wegen Absenzen

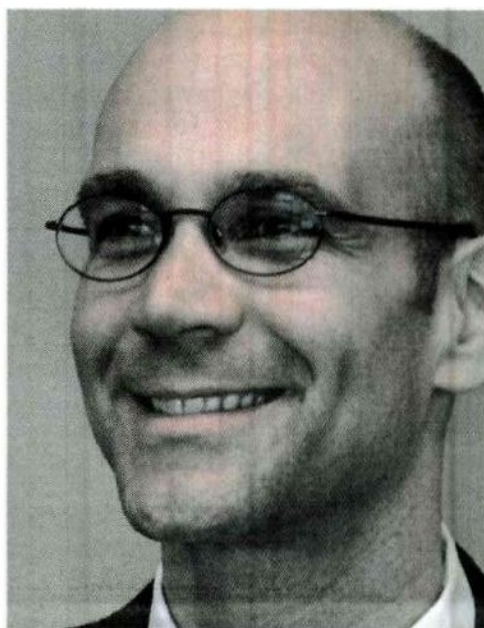
Folgende Modellrechnung illustriert die Lage der Unternehmen: Bei Fr. 66'578 Jahresdurchschnittslohn (BFS 2005), Absenzenquoten von 3 bis 5% und einem Multiplikator von 1 bis 5 für die indirekten Kosten ergeben sich pro Mitarbeiter geschätzte Absenzenkosten zwischen Fr. 4'000 bis Fr. 15'000 jähr-

lich. Diese Kosten müssen erst einmal durch entsprechende Mehrumsätze verdient werden!

Absenzenmanagement senkt Kosten und steigert Motivation

Für ein Unternehmen mit 100 Mitarbeitern (CH-Durchschnittslohn), mit einer Absenzenquote von 4% und einem Multiplikator von 2,5 für die indirekten Kosten machen die Absenzenkosten bereits rund Fr. 930'000 aus – rund 14% der Lohnsumme. Lässt sich die Absenzenquote durch ein konsequentes Absenzenmanagement und betriebliche Gesundheitsförderung um einen halben Prozentpunkt senken, bringt das schon über Fr. 100'000 Entlastung auf der Kostenseite – im Wettbewerb oft ein Match entscheidender Faktor. Nicht zu vergessen sind die positiven Auswirkungen auf Motivation und Produktivität der Mitarbeiter, wenn sie feststellen, dass ihr Arbeitgeber sie ernst nimmt und sich um sie kümmert.





Bruno Guscioni